



Fraktion im Rat der Gemeinde Extertal



Redebeitrag von Manfred Stoller in der Ratssitzung am 25.06.2020

Gewerbesteuereinbruch in der Corona-Krise Kunstrasenplatz: Freigabe der Planungsmittel

„Wir befinden uns in einer Lage, mit der keiner vor 4 Monaten rechnen konnte - Einnahmen brechen weg und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Wir müssen alle lernen, wie damit umzugehen ist. Das können wir in keinem Buch nachlesen.“

Meine Meinung: In dieser Krise muss investiert werden - sinnvolle Ausgaben: Sanierung, Werterhalt, Sicherheit, Familienfreundlichkeit, Attraktivität - dazu gehört m.E. die Mauer in der Bruchstraße nicht.

Dazu gehört aber der Kunstrasenplatz - eine große Chance für Extertal, die Schulen und die Rasensportvereine. Fördermittel in dieser Größenordnung werden wir nie wiedererhalten.

Noch gibt es keine Grundsatzentscheidung. Dafür benötigen wir konkretere Zahlen und die Beantwortung vieler noch offener Fragen - ich erinnere an unsere beiden Schreiben mit sehr wichtigen Punkten / ebenso sind die 4 Vorgaben des Kreises mit konkreten Zahlen zu unterlegen. Das Thema muss politisch sauber abgearbeitet werden. Mittel für die Erarbeitung dieser Grundlagen - noch mit einem politischen Sperrvermerk versehen - stehen im Haushalt bereit. Ich bin für eine Freigabe. Dann muss das Thema weiter beraten werden - im Arbeitskreis, Ausschuss und Rat. Ohne die Entscheidung vorwegzunehmen: Wir müssen generell und offen diskutieren, sind teilweise schon mitten drin, wie wir mit Investitionen / Ausgaben in dieser schwierigen Zeit umgehen sollen - da kommt auch auf den neuen Rat eine Mammutaufgabe zu. Die Einnahmeausfälle können derzeit noch nicht genau beziffert werden. Einen Königsweg gibt es da nicht. Viele Wirtschaftsexperten vertreten die Meinung, erst einmal Schulden zu machen, um die Wirtschaft am Laufen zu halten und den Konsum anzukurbeln. Da ist was dran. Die Erfahrung aus vielen Wirtschaftskrisen zeigt, dass es nicht gut ist, Ausgaben mangels Einnahmen rigoros zurückzufahren. Dieser Fehler darf sich nicht wiederholen.

Deshalb haben Bund und Land riesige Unterstützungspakete geschnürt und werden das weiterhin tun. Neue Schulden müssen kurzfristig in Kauf genommen werden. Einsparungen bei kleinen Beträgen vorzunehmen läuft Gefahr, reine Symbolpolitik zu sein. Für Schulmobiliar, Büchereien bspw. weniger Geld zur Verfügung stellen, wird uns nicht groß weiterhelfen, Reduzierungen von Ausgaben und Verschiebung von Investitionen müssen mit Augenmaß erfolgen. Die große Hoffnung ist, dass die Kommunen von Bund und Land nicht im Stich gelassen werden. Das werden wir jedoch erst im Oktober erfahren, wie uns der nordrhein-westfälische Städte- und Gemeindebund, unsere Landesvertretung, mitteilte. Das Thema steht derzeit auf der Agenda.

Also erst einmal: Freigabe der Mittel für die Planungen zum Kunstrasenplatz, damit wir am Ende eine sachgerechte Entscheidung treffen können.“